

NEUES ARCHIV

für die
Geschichte der Diözese Linz

13. Jahrgang

Heft 1

Linz 1999/2000

INHALT

I. BISCHOF ZAUNER UND DIE LITURGIEREFORM

Hans Hollerweger	
Bischof Franz S. Zauner - Ein Motor der Liturgischen Bewegung	5
Rudolf Zinnhobler	
Bischof Franz S. Zauners Appell vom 2. Dezember 1954 an Papst Pius XII. in Fragen der Volksliturgie	12
Bischof Franz S. Zauner †	
Die Liturgische Konstitution und ihre Grundtendenzen	22

II. ABHANDLUNGEN

Monika Würthinger	
Die Professoren und Dozenten im 100. Studienjahr der Phil.-theol. Lehranstalt im Priesterseminar Linz (1954)	34

III. DOKUMENTATIONEN

Rudolf Zinnhobler	
Expression und Meditation. Ausstellung der „Sammlung Rombold“ in der Neuen Galerie der Stadt Linz	50
Johannes Ebner	
Erzbischof Dr. Alois Wagner kehrt zurück nach Linz	54
Rudolf Zinnhobler	
Tod und Begräbnis von Prälat Univ.-Prof. DDr. Josef Lenzenweger	59
Rudolf Zinnhobler	
Eberhard Marckhgott und die Botschaft von Lorch	69
Johannes Ebner	
Prälat Josef Wiener zum Gedenken	73
IV. REZENSIONEN	81

ERZBISCHOF DR. ALOIS WAGNER KEHRT ZURÜCK NACH LINZ

Dokumentation von Johannes Ebner

Dr. Alois Wagner, der damals 45jährige Professor für Pastoraltheologie in Linz, wurde am 1. September 1969 zum Weihbischof ernannt. Aus Leopoldschlag gebürtig, war er 1952 in Rom zum Priester geweiht worden. Er wirkte dann auf diözesaner und gesamt-österreichischer Ebene in der Jugendseelsorge. 1960 war er Mitbegründer des österreichischen Entwicklungshilfedienstes (ÖED).

Am 26. Oktober 1969 wurde Wagner im Neuen Dom zu Linz von Diözesanbischof DDr. Franz Sal. Zauner zum Bischof geweiht. Die Bischöfe Dr. Franz Zak (St. Pölten) und James Odongo (Tororo/Uganda) waren die Mitkonsekratoren.

Als Weihbischof war Wagner als geschäftsführender Präsident für die Durchführung der Diözesansynode (1970/72) verantwortlich, ab 1973 war er auch Generalvikar. In der Österreichischen Bischofskonferenz war er zuständig für die pastoralen Gremien, für Entwicklungshilfe und fungierte auch als Pressesprecher der Bischofskonferenz. Am 10. Dezember 1981 wurde er zum Vizepräsidenten des Päpstlichen Rates für Entwicklungsfragen (Cor unum) für die Koordinierung der Missions- und Entwicklungsförderung der Weltkirche ernannt, mit 1. Oktober 1992 wird er mit der ständigen Beobachtermission des Hl. Stuhls bei den internationalen Organisationen und Organismen der Vereinten Nationen (in Rom: FAO, IFAD, WFP) betraut und gleichzeitig zum Erzbischof ernannt. Mit Vollendung des 75. Lebensjahres legte er diese Funktionen zurück.

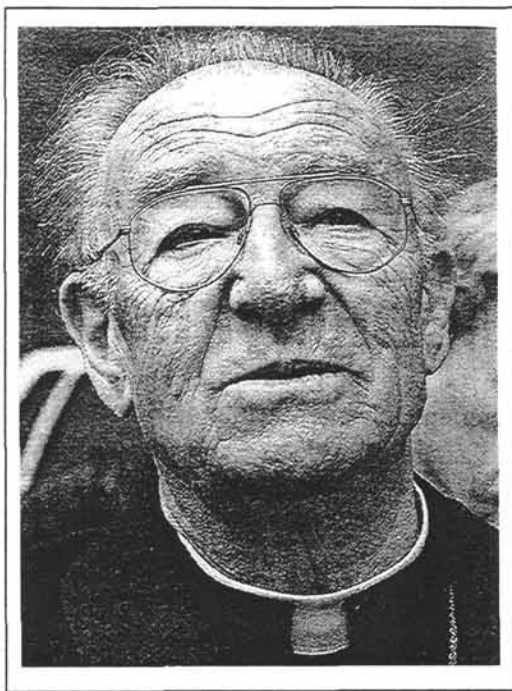
Trotz seiner langen Abwesenheit von seiner Heimat hat er den Kontakt nie abreißen lassen und war neben seinen Seelsorgefunktionen auch als Vortragender zu Themen wie Dritte Welt, Friedens- und Menschenrechtsfragen ein kompetenter Gastreferent. 1996 wurde Alois Wagner zum „Auslandsösterreicher des Jahres“ gewählt.

Am 20. März 1999 konnte Wagner seinen 75. Geburtstag begehen, zur offiziellen Geburtstagsfeier im Linzer Bischofshof stellten sich mit Diözesanbischof Dr. Maximilian Aichern und Generalvikar Prälat Mag. Josef Ahammer das Leitungsteam der Diözese und die Mitarbeiter/innen als Gratulanten ein (19. März). Bischof Aichern würdigte das Wirken von Erzbischof Wagner als Priester und als Bischof in Linz und in Rom für die Weltkirche. Die Diözese, so betonte er, freue sich auf seine Heimkehr.

Der Erzbischof dankte dem Diözesanbischof und den Verantwortlichen in der Diözese Linz für die tatkräftige Unterstützung in vielfachen Anliegen bei der Erfüllung seiner Aufgaben in Rom sowie auch für die Aufnahme in Linz nach seiner mehr als 17jährigen Tätigkeit in Rom. „Solange ich gesund bin, werde ich im Sinne meiner priesterlichen und bischöflichen Weihe meine Dienste weiterhin versehen und immer dort zur Verfügung stehen, wo ich gebraucht werde. Ich stelle mich also ganz in den Dienst unseres Diözesanbischofs und hoffe, ihm noch einige Jahre hilfreich zur Seite stehen zu können.“ (Kirchenzeitung der Diözese Linz vom 18. März 1999, S. 4-5).



Dr. Alois Wagner anlässlich seiner Bischofsweihe am 26. Oktober 1969



Erzbischof Dr. Alois Wagner anlässlich seines 75. Geburtstages am 20. März 1999



Linzer Synodenvollversammlung (29. September – 1. Oktober 1972): Diözesanbischof Franz S. Zauner, Weihbischof Alois Wagner, Generaloberin Rigomaris Braumann

Dank für den Dienst in der Kirche

Predigt (gekürzt) von Erzbischof Wagner am 21. Juni 1999 in S. Maria Trastevere (L'Osservatore Romano, 16. Juli 1999)

Liebe Christen, Brüder und Schwestern, Ordensschwestern, Priester, Bischöfe und Kardinäle!

Danke, daß ihr heute hierhergekommen seid, um mit mir dem Herrn zu danken für diese siebzehneinhalb Jahre meines Dienstes an der Römischen Kurie, an die mich Papst Johannes Paul II. 1981 berief. Ich möchte nun kurz meinen Dank aussprechen:

Ich kam nach Rom im Januar 1982 und mußte mir also eine Unterkunft suchen. Ich erinnerte mich an die Hl. Familie, begegnete aber einem gutherzigen Jesuitenpater, dem Rektor des Germanikums, der mir Unterbringung in diesem Kolleg anbot. Ich danke den Patres und Brüdern der Jesuiten, den Franziskanerinnen und allen Studenten, die für mich ein hervorragendes Beispiel gewesen sind. Die Einladung war eigentlich nur für sieben Wochen, aber ich bin dann ganze sieben Jahre geblieben! Als Vizepräsident von „Cor Unum“ habe ich mich bei allen Verantwortlichen des Staatssekretariats und bei den Leitern der verschiedenen Dikasterien vorgestellt, von denen ich bestens aufgenommen wurde. Ich danke allen von Herzen!

Meine Arbeit erforderte Kontakte mit der ganzen Welt: Mein Dank betrifft daher die mir gebotene Möglichkeit, so vielen Bischöfen aus verschiedenen Ländern zu begegnen, die mit ihren Priestern, den Ordensleuten und vielen guten Christen immer sehr viel und sehr gut gearbeitet haben. Ich denke gern an die Mitglieder des Rates „Cor Unum“ und besonders an meine Reisen nach Haiti und in den Irak.

Im Jahr 1988 zog der Päpstliche Rat „Cor Unum“ in den Palazzo San Calisto. Inzwischen bin ich zu einem guten Kenner dieser Stadt geworden, denn ich habe sie zu Fuß, im Autobus (ich bin dabei nur einmal bestohlen worden!), mit dem Fahrrad und im Auto durchquert. Ich mag das Viertel von Trastevere: Man hat mir erzählt, daß vor 2000 Jahren über 25 000 Juden hier lebten; die ersten Christen aus dem Heiligen Land ließen sich hier nieder, und auch der hl. Petrus hat in den Häusern von Trastevere gewohnt. Ein Boden, der seit fast 1960 Jahren gesegnet ist!

1989 ergab sich endlich die Möglichkeit, eine Wohnung zu bekommen. Dafür danke ich Kardinal Cassidy, der mir in seiner damaligen Eigenschaft als Substitut die Gelegenheit bot, ein Appartement im alten Teil des Palazzo San Calisto zu beziehen - wahrlich ein großes Glück, so nahe am Büro!

Im Oktober 1992 wurde ich zum Ständigen Beobachter des Hl. Stuhls bei den Organisationen und Organen der Vereinten Nationen für Ernährung und Landwirtschaft (FAO, IFAD, WFP) ernannt. Ich danke für diese neue Erfahrung. In dieser Zeit bin ich 176 Botschaftern und Vertretern ebensovieler Länder der Welt begegnet.



Kirche Santa Maria in Trastevere (Rom)

Ich hatte Gelegenheit, die christliche Soziallehre vorzustellen, an Internationalen Konferenzen teilzunehmen und Papst Johannes Paul II. sogar zweimal zum Sitz der FAO zu begleiten, als große Tagungen hier in Rom stattfanden.

Außerdem danke ich für die Möglichkeiten, die sich mir von Anfang an im Bereich der Seelsorge boten: Treffen und Feiern mit Pilgern aus aller Welt, Firmungen, Hochzeiten, Taufen und Jubiläen.

Danken möchte ich meiner Mitarbeiterin, Frau Dr. Tresp, und den Mitgliedern des Büros der Ständigen Mission des Hl. Stuhls bei der FAO, dem lieben Prof. Vincenzo Buonomo, Frau Dr. Djuric, Frau Pantanetti und den geschätzten Beratern: Dr. Tedesco, Dr. Bernardi und dem Direktor, Dr. Petrillo.

Mein Dank gilt auch allen Teilnehmern an den hl. Messen, die ich in S. Maria in Trastevere gefeiert habe, den weiblichen Gläubigen, dem Küster Eduardo und allen anderen!

Ich möchte nur noch zwei Worte hinzufügen: Diakon und Mitarbeiter sein! Wir alle, Priester und Bischöfe, müssen immer gute Diakone des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe bleiben! Die neue Spiritualität in unserer Kirche muß das Diakonat für die Welt sein! Nichts hat Wert, wenn es nicht ein Dienst für die anderen ist!

Wir müssen Mitarbeiter Jesu sein! Jesus ist der Mittelpunkt der Kirche, und wir alle sind - zusammen mit dem Papst - seine Mitarbeiter.

Diese Spiritualität fördert ein Klima der Brüderlichkeit und Herzlichkeit; wir sind alle Brüder und Schwestern mit unserem Erlöser Jesus Christus! Amen.

Vor nunmehr 30 Jahren, am 26. Oktober 1969, wurde Erzbischof Dr. Alois Wagner im Linzer Maria Empfängnis-Dom, im Beisein von rund 10.000 Gläubigen, zum Bischof geweiht. Die Diözese Linz feierte dieses Jubiläum mit einem Festgottesdienst am Dienstag, 26. Oktober 1999 um 15 Uhr im Mariendom zu Linz. Dazu lud Bischof Aichern Gläubige und Priester ein. „Es wird für Herrn Erzbischof Dr. Alois Wagner und auch für mich eine Ehre und Freude sein, wenn viele dieser Einladung Folge leisten und den Jubiläumsgottesdienst mitfeiern.“

Im Anschluß an die Heilige Messe in unserer Kathedrale lud Diözesanbischof Maximilian Aichern auch zu einem gemeinsamen Treffen mit dem Jubilar und einer einfachen Agape in den Bischofshof, zu der auch Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer kam und dem Erzbischof mit herzlichen Worten gratulierte. Er betonte, daß er Wagner, trotz seines Weggangs nach Rom, nie als „verlorenen Sohn“ angesehen habe, sondern als einen Botschafter Österreichs und Oberösterreichs für die Weltkirche, ja darüber hinaus für die ganze Welt.

Wagners Heimatgemeinde feierte das Bischofsjubiläum des Erzbischofs mit einem festlichen Gottesdienst am Sonntag, 24. Oktober 1999, um 9 Uhr 30 in der Pfarrkirche von Leopoldschlag (Nachrichtendienst der Diözese Linz Nr. 157, 11. Oktober 1999).